

Kraft und Stärke

Nicht nur in der Krippe kommt Jesus Christus zu uns. Immer wieder dürfen wir seine Gemeinschaft mit Brot und Wein empfangen.



Wir wünschen allen Freunden unserer Gemeinde eine besinnliche Adventzeit und gesegnete Weihnachten!



Nachwuchs im Pfarrhaus

Die Pfarrfamilie freut sich über die Geburt von Lydia Klara Hankemeier. Am 10. Oktober erblickte sie um 18.37 Uhr in Mödling das Licht der Welt.

Taufen

Wir gratulieren und begrüßen Euch in unserer Gemeinde!

Marcel Puzic aus Enzesfeld
Samuel Alois Lintinger aus Kleinmariazell
Viktor Bräumann aus Kleinmariazell
Marie Brenner aus Leobersdorf



Eintritte

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Julia Sommerauer aus Berndorf
Michelle Sommerauer aus Berndorf



Hochzeiten

Wir gratulieren von Herzen!

Matthias und Dorothee Bauer, geb. Kehr aus
Neuhaus

Silberne Hochzeit

Manfred und Uschi Krämer aus Berndorf

Eiserne Hochzeit

Aurelia und Josef Tusek aus Berndorf



Beerdigungen

Wir trauern mit den Angehörigen.

Johann Artwohl aus Fahrafeld im 67. LJ
Gertraud Eckl aus Leobersdorf im 74. LJ
Lieselotte Moosbauer aus Wien im 89. LJ
Hildegard Hohlweck aus Enzesfeld im 92. LJ



Liebe Gemeinde!

Nicht immer läuft alles nach Plan und drehen sich die Räder „wie geschmiert“. Dass ins Getriebe unseres Presbyteriums immerhin genug Sand gekommen war, um seinen weiteren runden Lauf aufzuhalten, war Anfang des heurigen Sommers nicht mehr zu übersehen. Meine Konsequenz aus etlichen heftig und öffentlich ausgetragenen Meinungsverschiedenheiten war, das Amt des Kurators niederzulegen. In den Sommermonaten gab es intern offene Aussprachen, um diese Situation zu klären. Dabei hat sich herausgestellt, dass zwischen Einigen nach wie vor Differenzen, auch sehr persönliche, bestehen. Dennoch haben wir uns vorgenommen, die anstehenden Aufgaben auf der sachlichen Ebene möglichst professionell zu lösen. Diese Aufgaben sind nicht nur dringende Renovierungsarbeiten, Umbauten zur Steigerung der Energieeffizienz oder unsere Finanzen, sondern vor allem die Kinder- und Jugendarbeit, der Gemeindeaufbau, die Seniorenarbeit etc. In kurzen Worten also: Wir müssen uns um die einzelnen Mitglieder unserer Gemeinde und um alle Menschen kümmern, die mit uns in Kontakt treten! Auch wenn also manchmal offene Worte fallen und nicht alles „eitel Wonne und Waschtrog“ ist, bemühen wir uns doch, unter Ausnützung aller Hilfen, die es für solche Situationen gibt, ein ehrliches und würdiges Miteinander zu erreichen.

Ich bin durchaus ein kritischer Beobachter meiner eigenen Person und kenne meine Schwächen. Ich stehe daher nicht an, mich öffentlich für jede verletzend Äußerung, jede Ungeduld, jedes Aufbrausen und jede Sturheit zu entschuldigen, mit denen ich andere überfahre. Ich bitte nur, mir dabei zugute zu halten, dass ich das Amt des Kurators tatsächlich Ernst nehme!

Außerhalb unserer Gemeinde bleibt die Welt aber nicht stehen. Vor einigen Tagen haben wir uns am Reformationstag daran erinnert, dass vor 495 Jahren Martin Luther einen öffentlichen Diskurs über den damaligen Zustand der Kirche begonnen hat. In fünf Jahren, also im Jahr 2017, begehen wir das 500-jährige Jubiläum dieses Thesenanschlages. Die evangelische Kirche in Österreich bereitet sich darauf vor und wird das nächste Jahr 2013 dem Schwerpunkt Diakonie widmen. Das knüpft dann auch wieder bei unserer eigenen Situation an.

Das Wort Diakonie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Dienst. Nach evangelischem Selbstverständnis also gelebte Nächstenliebe an Menschen in jedweden Notlagen oder sozial ungerechten Verhältnissen, wo immer sie benötigt wird. Dazu wird es auch in ganz Österreich am 14. April 2013 einen eigenen Gottesdienst geben, der die Diakonie ins Zentrum unserer Gebete und der Predigt stellt. Oft ist uns gar nicht bewusst, wie viele diakonische Projekte in unserer eigenen Gemeinde laufen. Zum einen weil die MitarbeiterInnen ihr Tun nicht an die große Glocke hängen, zum anderen weil diese Tätigkeiten meist nicht zu den öffentlich bedankten gehören. Vielleicht haben Sie ja Interesse, sich bei dem einen oder anderen Projekt zu beteiligen. Melden Sie sich doch bitte bei uns, auch wenn Sie nähere Fragen haben oder eines unserer Angebote selbst nützen wollen.

In glaubensgeschwisterlicher Verbundenheit,

Ihr Dr. Alfred Mejstrik



Kurator Dr. Alfred Mejstrik



Brot und Wein als Stärkung

Erfüllte Begegnung an der Krippe und beim Mahl des Herrn

*Besinnung, Sehnsucht und
Gemeinschaft*

Warum ist Weihnachten so beliebt? Es liegt sicher nicht nur an den Geschenken. Weihnachten wird das Fest der Liebe genannt, zu dem stimmungsvoll mit Kerzen und Christbäumen die Häuser geschmückt werden. Wir schauen auf die Wetterprognosen und erhoffen uns weiße Weihnachten, weil uns das Fest mit leise rieselndem Schnee noch friedvoller erscheint.

Doch der glänzende Schmuck kann mit blinkenden Rentieren und leuchtenden an den Hauswänden emporkletternden Weihnachtsmännern leicht sinnentleert werden. Das Zentrum ist die Krippe im Stall. Der allmächtige Gott wird zum bedürftigen Kind. Er kommt in unsere Welt, damit wir ihm begegnen können. Doch auf den stimmungsvollen Heiligen Abend in der überfüllten Kirche folgt der Festgottesdienst am Christtag in der deutlich leereren Kirche.

Dabei wird die Stimmung des erleuchteten Christbaumes durch das Heilige Abendmahl vertieft. Das Weihnachtseignis ist mehr als eine schöne Geschichte. Durch das Teilen und Empfangen von Brot und Wein lässt Jesus Christus seine Gegenwart spüren.

Immer bin ich erfreut, in Gesprächen zu erleben, dass die Hochschätzung des Abendmahls immer noch weit verbreitet ist. Denn Diskussionen über das Abendmahl werden schnell intensiv und emotional. Und das geschieht nur bei Themen, die einem am Herzen liegen. So merke ich auch, dass einem das Abendmahl gerade in der Form wichtig ist, die man als Kind schätzen gelernt hat. Dabei sind die Formen durchaus vielfältig.

Kennen Sie z.B. das Hausabendmahl? Bei Besuchen von älteren oder kranken Gemeindegliedern ist diese eine schöne Form, die Gemeinschaft der Kirche und die Zusage Jesu zu erleben. Ich danke Pfarrerin Birgit Lusche, dass sie in dieser **UNTERWEGS**-Ausgabe über das Hausabendmahl in Mitterbach berichtet (siehe Seite 5). Bei uns ist diese Form etwas in Vergessenheit geraten. Doch bei den wenigen Gelegenheiten, die ich zu dieser Feier habe, machte ich so viele gute Erfahrungen, dass ich dies der Gemeinde gerne etwas näher bringen würde. Sollten Sie das Bedürfnis zu einem Hausabendmahl haben, sprechen Sie mich gerne an!

Das Abendmahl ist mir zu Weihnachten besonders wichtig. Es ist die Zeit, in der viele Menschen stärker als sonst unter Spannungen in der Familie und unerfüllten Sehnsüchten leiden. Wir leben wirklich nicht in einer heilen Welt! Der Widerspruch zum „Fest der Liebe“ trifft hier besonders hart. Gerade deshalb ist das Abendmahl ein wichtiger Ort, an dem Vergebung zugesprochen und Stärkung erlebt wird.

So werde ich auch heuer beim Abendmahl im Advent gerade die Ruhe und Frieden suchen, die so leicht im vorweihnachtlichen Stress sich verflüchtigt. Ich brauche diese Punkte der Ruhe und Besinnung, denn nur durch sie finde ich zu einem erfüllten Fest.

Ihnen wünsche ich eine besinnliche Adventszeit, in der neben der Arbeit noch genügend Zeit für Familie, Freunde und sich selber bleibt. Und ich wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit, die Sie mit nachhaltiger Freude erfüllt!

Ihr Pfarrer Andreas Hankemeier

Der zehnte Strudelheurige

Gute und bewährte Tradition seit 2001

Immer mit Strudeln und doch jedesmal anders verläuft der Strudelheurige. Die süßen und herzhaften Strudel bilden das Herz des jährlichen Gemeindefestes. Um diesen Kern herum war das heurige Programm wieder bunt und neu.

Im Gottesdienst gab es eine Dialogpredigt. Mag. Norbert Zimmermann von der Berndorf AG sprach mit Pfr. Hankemeier über das biblische Konzept des Erlassjahres. Demnach sollten in jedem 50. Jahr wieder die ursprünglichen Besitzverhältnisse hergestellt werden. Ist das nun ein umsetzbarer Schutz der Schwachen oder Realität, da große Betriebe in der dritten Generation oft eingehen? Im Gottesdienst konnte sich jeder seine eigene Meinung bilden. Die Kollekte des Gottesdienstes übertraf mit 439,20 EUR den Heiligen Abend.

115 Strudel wurden gespendet. Etwa 40 Ehrenamtliche arbeiteten mit. Inklusiv der Kollekte gab es einen Gewinn von 2.207,52 EUR, der zur Steigerung der Energieeffizienz genutzt wird.

Um das Kinderprogramm besser integrieren zu können, stand die Hupfburg in diesem Jahr im Garten der Familie Hankemeier. Auch diesmal haben Johanna Psiciotta vom Freundeskreis und Tanja Dolinek diesen Teil organisiert.

Nachhaltig soll sich der Programmpunkt des Nachmittags erweisen: Im Garten wurde eine Elsbeere gepflanzt. Der Name des Baumes des Jahres 2012 wurde erstmalig von Martin Luther in einem Brief erwähnt. Seine Frau hat die Beeren sehr geschätzt. In 20 Jahren soll dieser Baum an heißen Sommertagen der Gemeinde Schatten spenden.

In der traditionellen Quizfrage ging es um unsere Taufschale: Wie viel Wasser geht hinein? Es sind 988 ml gewesen. Den süßen Präsentkorb hat David Wilson gewonnen.



Fotos: Schraml/Zika/Hankemeier



Erster Krabbelgottesdienst

Auf der Suche nach dem Schaf

Die Kinderecke ist auch für den Gottesdienst der Kleinsten geeignet. Die Freude über das gefundene Schaf hat am 16. September die Kleinsten begeistert. Der Start wurde mit einer kleinen Gruppe gefeiert. Wir werden wieder einladen und mehr Kinder erwarten, wenn es wieder wärmer wird und im Frühling der zweite Krabbelgottesdienst stattfindet.



Erste St.Martinsfeier im Theaterpark

Laternenmeer im Theaterpark

Wenn bei einer Premiere der gespielten Martinsgeschichte im Theaterpark über 300 Personen kommen, dann muss es schon interessant sein. Die Idee wurde von Lehrerin Evi Schütz und Pfarrer Hankemeier auf einem Laternenumzug 2011 geboren. Warum veranstalten wir nicht einfach eine Martinifeier im Theaterpark?

So kam es dann am 11.11. zur ökumenischen Martinifeier. Bäckerei Bruckner brachte ihr Pferd. Valerie Martin und Gregor Mrak spielten die Mantelteilung, Adi Wlasak half mit Requisiten. Franz Steiner organisierte das Bläserquartett. Bäckerei Stangl spendete Semmeln, die katholische Pfarrgemeinde sorgte für die Hütte, die von der Stadt Berndorf aufgestellt wurde.

Der Erlös von 128,90 EUR wurde der Georg-Greiner-Schule (ASO Berndorf) überreicht.



Erster Bandauftritt zum Reformationsfest

Musikprojekt mit Tanja Dolinek

Acht Jugendliche spielten auf und die Gemeinde war hoch erfreut! Abwechslungsreich und erfrischend gestalteten acht Jugendliche diesen Gottesdienst. Angeleitet wurde das Team von Tanja Dolinek mit Unterstützung von Peter Behlolavek. Pfarrer Hankemeier sagte beim Dank, dass er sich über eine Wiederholung freuen würde.



Fotos: Hankemeier/Satran/Schönke-Breiler

Was ist das Hausabendmahl?

In Mitterbach wird das Hausabendmahl relativ oft gefeiert. Pfarrerin Birgit Lusche beantwortet unsere Fragen.

Wer bittet Sie, ein Hausabendmahl zu feiern?

Zu einem Hausabendmahl zu gehen, zu den konkreten Menschen und ihrer Situation ist eine besondere Herausforderung im kirchlichen Dienst. Gemeindemitglieder, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können, sei es aufgrund einer Krankheit oder anderer existentieller Umständen, sind für mich in erster Linie diejenigen, zu denen sich Kirche auf den Weg machen sollte. Gerade Menschen, die krank und schwach sind oder sich alleine fühlen, quälen oft die Fragen: Warum hat es mich getroffen? Wer oder was kann mir helfen? Die Krankenseelsorge ist somit eine ausgeprägte Form des Dienstes eines Pfarrers. „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ (Mt 25,36) nach diesem Christuswort handeln wir.

In der Praxis ist es oft so, dass diejenigen, die dringend Wort und Sakrament bedürfen, nicht von sich aus in der Lage sind, um ein Hausabendmahl zu bitten (wobei auch dieses vorkommt), sondern ich als Pfarrerin konkret auf diese Menschen zugehe und ihnen die Möglichkeit eines Hausbesuches verbunden mit einer Feier des Abendmahles anbiete. Es kommt aber auch vor, dass seitens des Pflegeheimes oder Krankenhauses angerufen wird, verbunden mit der Bitte zum Hausabendmahl zu kommen, wobei ich je nach Gesundheitszustand des betroffenen Menschen entscheide, ob ich Abendmahl oder Krankensalbung feiere (oder beides). Immer wieder werde ich auch zu Sterbenden gerufen, um Sakrament und Sterbesalbung zu spenden.

Was unterscheidet ein Hausabendmahl von einem Abendmahl in der Kirche?

Bei der Feier des Hausabendmahles stehen persönliche Fragen des Kranken und das gemeinsame Aushalten der besonderen Situation im Vordergrund. Egal, ob ich allein mit dem Kranken feiere oder ob die Familie oder Freunde dabei sind, ist dieser Gottesdienst sehr persönlich. Auch nichtverbale Kommunikationsformen kommt hier eine größere Bedeutung als Ausdruck menschlicher Nähe und Verbundenheit zu.

Wichtig für mich ist, dass bei diesem Gottesdienst die Gemeindemitglieder nicht zur Kirche kommen um dort Abendmahl zu empfangen, sondern sich



In Mitterbach wurde die erste evangelische Kirche Niederösterreichs der Toleranzzeit erbaut.

Kirche auf dem Weg macht zu denen, die nicht mehr kommen können – auch um zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind. Dieser Dienst ist für mich als Pfarrerin sehr intensiv, da durch die intensive Begegnung mit Kranken, Schwachen und Sterbenden und die gemeinsame Feier des Sakramentes auch ich dadurch reich beschenkt werde.

Gab es ein ganz besonderes Erlebnis mit dem Hausabendmahl für Sie?

Jede Feier des Sakramentes ist für mich etwas Besonderes und Einmaliges. Gerade bei Hausabendmahlen erlebe ich, dass mit voller Überzeugung im Glauben gebetet wird. Dieses Gebet und die Feier des Sakramentes angesichts einer tragischen persönlichen Situation, einer schlimmen Krankheit oder angesichts des bevorstehenden Todes verbunden mit der Salbung mit dem Kreuzzeichen, lässt mich oft richtig spüren, fühlen und wissen, dass Gott gegenwärtig ist in unserem Leben, gegenwärtig in Schmerz, Trauer, Wut und Schwäche und er uns gerade in diesen Situationen trägt, wo wir nicht mehr weiter wissen.

Warum wird das Hausabendmahl in den meisten Gemeinden nur sehr selten gefeiert?

Ich bin seit zehn Jahren Pfarrerin der Pfarrgemeinde Mitterbach. Seit Beginn meines Dienstes habe ich es erlebt, dass die Feier des Hausabendmahles gewünscht wird. Die Feiern werden mit jedem Jahr häufiger, da ich die Gemeinde ja immer besser kennen lerne und immer besser Bescheid weiß, wer und wo die Gemeindemitglieder sind, die gerne zum Gottesdienst kommen würden, aber nicht mehr können. Ebenso bitte ich die Gottesdienstgemeinde mich aufmerksam zu machen, wenn wo ein Hausabendmahl gewünscht wird.

glaubenganzpraktisch

Tipps für ein gelungenes Weihnachtsfest

Das beliebteste Fest im Jahreskreis bietet durchaus Zündstoff, der aber auch entschärft werden kann.

1. Nicht die Erwartungen überfrachten.

In allen Werbespots ist zu sehen, wie toll das Fest ist. „Da muss es doch auch bei uns so schön sein!“, denkt man und tappt damit in die Falle. Die Realität ist, dass nach dem vorweihnachtlichen Stress die Erschöpfung so groß ist wie die Erwartung. Versuchen Sie es mit der Devise „Weniger ist mehr.“ Weniger Stress und weniger Erwartungen bringen mehr Entspannung und mehr Miteinander.

2. Weihnachten dauert länger.

Was machen Sie am Christtag? Am Heiligen Abend ist die Kirche überfüllt. Dann ist Weihnachten gelaufen. Warum muss es so schnell vorbei sein? Nachhaltigkeit bringt mehr Freude. Wieso nicht am 25.12. in die Kirche gehen? Weihnachten ist nicht mit dem Geschenke-Auspacken zu Ende.

3. Sich mit der Familie Zeit lassen.

Was ist wichtiger: Das schnelle Aufreißen des Geschenkpapiers oder das gemeinsame Anschauen der Geschenke? Reihum die Geschenke auszupacken, erhöht die Spannung. Miteinander kann man sich freuen – und auch Danke sagen.



4. Einfaches aber gutes Essen.

Ich erinnere mich noch gut, wie meine Mutter jedes Mal am 24.12. durch das Braten der Weihnachtsgans gestresst war. Ehrlich gesagt: Als Kind hätte ich auch Spaghetti mit einer guten Soße und einem süßen Nachtisch ebenso genossen. Und in unserer Familie wäre es etwas entspannter gewesen.

5. Die Zeit vor der Bescherung gestalten.

Natürlich sind die Geschenke wichtig. Aber damit sie nicht das Ein und Alles sind (und damit die Gefahr der Enttäuschung bei „falschen“ Geschenken nicht zu groß wird), sollte etwas Besinnung vorgeschaltet werden. Wie wäre es, unter dem Christbaum die Weihnachtsgeschichte des Lukas zu lesen? Wenn Sie in der Kirche waren, könnten Sie darüber sprechen, was Ihnen in der Kirche gefallen hat. Man könnte auch Erinnerungen an vergangene Weihnachten austauschen. Auf jeden Fall miteinander ins Gespräch kommen.

6. Über Erwartungen reden anstatt sie zu erraten.

Es gibt die vielfältigen Erwartungen. Dazu unterscheiden sich die Interessen der Jugendlichen von den Großeltern. Immer wieder leidet einer darunter, dass seine Wünsche gar nicht berücksichtigt werden. Aber wurde darüber gesprochen? Kennen die anderen meine Bedürfnisse? Lieber im Vorfeld darüber reden und klare Verabredungen treffen, als am Ende enttäuscht sein.

7. Besser gemeinsam lachen als sich schwarz ärgern.

Wenn etwas schief geht, denken Sie daran: „Das Ärgerliche am Ärger ist, dass man sich schadet ohne anderen zu nützen.“ Schauen Sie auf das Bild der Krippe: Wie heilig war diese uneheliche Geburt mitten zwischen den Tieren im Stall? So richtig heilig ging es bei Maria und Josef nicht zu!

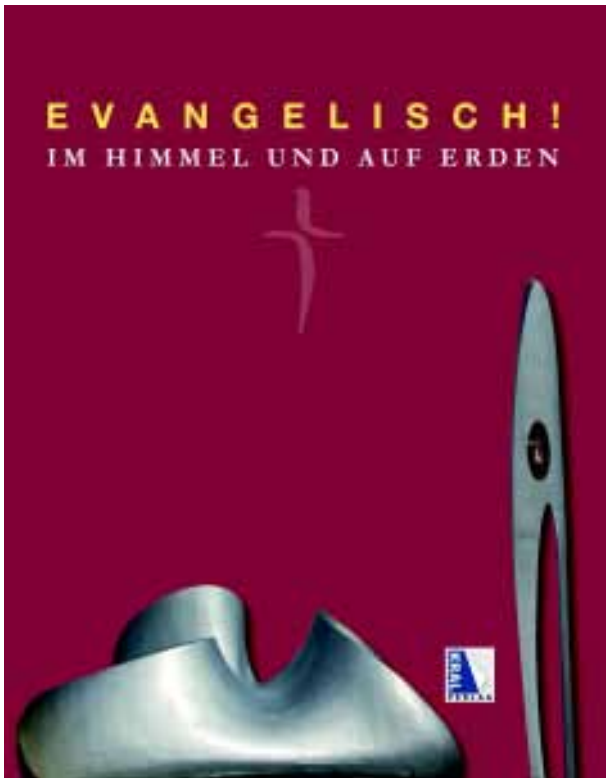
Einladung zum Krippenspiel 2012

Report aus Bethlehem am 24.12.

Zum fünften Krippenspiel mit Pfarrer Hankemeier suchen wir wieder begeisterte Darsteller. Im Stil einer Nachrichtensendung wird die Stimmung vom Stall verbreitet. Heuer gibt es als Premiere Kostüme, die Sonja Hankemeier und Christiane Windbichler geschaffen haben.

Das Krippenspiel ist zu sehen am Heiligen Abend um 16.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche.

Probentermine: 8.12. um 10.00 Uhr;
15.12. um 15.00 Uhr und 22.12. um 16.00 Uhr.



Erscheint im Dezember 2012

Die evangelischen Kirchenbauten in Niederösterreich

Empfehlung als Weihnachtsgeschenk:
Der neue Bildband des Kral-Verlages

Evangelisch in Niederösterreich – eine lange Geschichte und gleichzeitig viel mehr: 27 äußerst lebendige Gemeinden prägen das Gesicht unseres Bundeslandes entscheidend mit. In diesem neuen Buch des Kral-Verlages werden sie ausführlich mit historischen Daten und dem aktuellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld vorgestellt.

Evangelische leben ihren Glauben in ihren Gemeinden, und jede hat ein Zentrum bestehend aus Kirche und Pfarrhaus. In ausgedehnten Pfarren wird Gottesdienst auch an Predigtstationen gehalten. Diese markanten Plätze sind in zahlreichen aktuellen Fotos ausführlich dargestellt. Die architektonische Bandbreite ist dabei enorm: von der Gotik bis in die unmittelbare Gegenwart. Das Buch zeigt Niederösterreich aus einer völlig anderen Perspektive.

Herausgegeben wird dieser Bildband von der Evangelische Kirche A.B. in Niederösterreich. Er kostet 29,90 EUR und ist natürlich nicht nur im Buchhandel, sondern auch demnächst im Pfarramt erhältlich.



Fotos: Zika

treffpunkte

Ökumene: Woche der Einheit

Vortrag und Gottesdienst

Neu: Ein Vortrag soll das gemeinsame Feiern vertiefen. Am Mittwoch, den 23.1. um 19 Uhr referiert Uni.-Prof. Gustav Reingrabner aus evangelischer Sicht über das 2. Vatikanische Konzil in unserem Gemeindesaal.

Der traditionelle ökumenische Gottesdienst findet am Freitag, dem 25.1., um 19 Uhr in Weisenbach gefeiert und steht diesmal unter dem Wort „Mit Gott gehen“ nach Micha 6,6-8. Vorbereitet wurde das Thema in Indien. Damit ist zu erwarten, dass die Dalits (Unberührbare) eine Rolle spielen.

Weltgebetstag

Freitag, 1. März, 19 Uhr

Frauen unserer Berndorfer Gemeinden laden diesmal in den Evang. Gemeindesaal ein. Die Liturgie wurde in Frankreich vorbereitet. Wer diesen Tag mitgestalten will, kann sich bei Eva Spörg melden.

Seniorenkreis

Monatlich am Mittwochnachmittag

Im Oktober und November durften wir uns über neue Unterstützung im Team freuen! Herzlichen Dank an die neuen Helferinnen!

Für die nächsten Treffen ist vorgesehen:

- » 16. Jänner - Ehepaar Marschall berichtet aus Kambodscha
- » 13. Februar – Kurator Mejistrik stellt das Buch „Evangelisch im Himmel und auf Erden“ vor
- » 13. März – Das Hungertuch von Misereor mit Pfarrer Hankemeier

Der Seniorenkreis trifft sich mittwochs von 15 bis 17 Uhr.

Bitte vormerken:

Am 11. Mai möchten wir einen Ausflug nach Naßwald unternehmen.

Wenn auch Sie kommen möchten, schauen Sie einfach vorbei! Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, versuchen wir das zu organisieren.

Kirchenkrabber

Der Treff für die Jüngsten

Eine lustige Spielgruppe für die Kleinsten der Gemeinde bis zum Kindergartengarten. Spielen, Singen, Basteln und eine kleine Kaffee- und Teejause zur Stärkung für Mamas, Papas und die Kleinen.

Der Krabbeltreff findet jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat von 9 -11 Uhr statt. Ein kleiner Beitrag von 1€ ist für das Bastelmaterial beizusteuern.

- » Die nächsten Termine sind: 11.12; 8.1.; 22.1.; 12.2. (Faschingsfeier); 26.2.

Kircheneulen

Der Treff für Volksschulkinder

Einmal im Monat kommen die Kircheneulen zusammen, jeweils am 2. Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr. Seit September bieten Manuela Herzog und Pfarrer Hankemeier diese Gruppe voller Spiel, Glauben und Entdecken an.

- » Die nächsten Termine sind: 13.12; 10.1.; 14.2.

Bibelrunde am Mittwochabend

Es geht weiter um das liebe Geld

Jeden 1. und 3. Mittwoch (Schulferien ausgenommen) treffen wir uns um 19 Uhr, um über Bibeltexte zu sprechen.

Bis zu den Semesterferien geht es um Geldgeschichten. Im Februar beginnen wir ein neues Thema.

- » 5.12. Scherflein der Witwe (Mk 12,41-44)
- » 19.12. Die Gabe für Andere (2. Kor 8)
- » 16.1. Mahnungen an die Reichen (1.Tim 6,17ff)
- » 20.2. Neues Thema

Wohnung gesucht

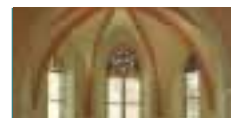
Für eine ehrenamtliche Mitarbeiterin suchen wir eine günstige Wohnung oder Haus in Berndorf oder Umgebung mit einem Garten. Bitte melden im Pfarramt!



Dreieinigkeitskirche
Berndorf



Landespflegeheim
Berndorf



Spitalskirche
Enzesfeld

Sonntag, 2. Dezember 1. Advent	9.30 Uhr Abschluss der Predigtreihe und Taufe Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 9. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier		11.00 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier
Sonntag, 16. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr Kindergottesdienst und Kirchenkaffee Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 19. Dezember		10.30 Uhr Pfr. Hankemeier	
Sonntag, 23. Dezember 4. Advent	9.30 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier		
Montag, 24. Dezember Heiliger Abend	16.30 Uhr mit Krippenspiel Pfr. Hankemeier		15.15 Uhr Pfr. Hankemeier und Lektor Gerdenits
Dienstag, 25. Dezember Christfest	9.30 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier		
Montag, 31. Dezember Jahresabschluss	17.00 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 6. Jänner	9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst Pfr. Hankemeier und N.N.		
Mittwoch, 16. Jänner		10.30 Uhr Pfr. Hankemeier	
Sonntag, 20. Jänner	9.30 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst, Kindergottesdienst und Kirchenkaffee Pfr. Hankemeier		
Freitag, 25. Jänner	19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Woche der Einheit der Christen in der röm.-kath. Kirche Weissenbach		
Sonntag, 3. Februar	9.30 Uhr mit Taufe und Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hankemeier		
Sonntag, 10. Februar			11.00 Uhr mit Abendmahlsgottesdienst Lektor Gerdenits
Sonntag, 17. Februar	9.30 Uhr mit Kindergottesdienst und Kirchenkaffee Lektor Spörg und Pfr. Hankemeier		
Mittwoch, 20. Februar		10.30 Uhr Pfr. Hankemeier	
Freitag, 1. März	19.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen im Evangelischen Gemeindesaal		
Sonntag, 3. März	9.30 Uhr Pfr. Hankemeier		

Änderungen vorbehalten!

Kontakt

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.U.H.B. BERNDORF
POTTENSTEINER STRASSE 20, 2560 BERNDORF

Tel.: 02672 82478, Fax: 02672 88277

www.berndorf-evangelisch.at
e-Mail: evang.berndorf@utanet.at

Pfarrer Andreas Hankemeier
Mobil: 0699 18877392

Sprechstunde:

Donnerstag von 9:00 h - 10:00 h
und nach telefonischer Vereinbarung
(Montag ist der freie Tag des Pfarrers)

Kurator Dr. Alfred Mejstrik
Mobil: 0664 911 22 08

Kirchenbeitrag Astrid Maier
Mobil: 0699 18877350

Sprechstunde:

Dienstag 16:00 h - 18:00 h

Kirchenbeitragskonto	0500056544
Gemeindekonto	0500056353
Spendenkonto	00000338657
Sparkasse Pottenstein	BLZ 20245

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion

Evangelische Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Berndorf
Pottensteiner Straße 20
2560 Berndorf

Für den Inhalt verantwortlich

Pfarrer Mag. Andreas Hankemeier,
Kurator Dr. Alfred Mejstrik

Unterstützung Grafik/Layout

www.xantha.at

Druck

digitaldruck.at
einfach | online | drucken

Digitaldruck.at

Druck- u. Handels-GesmbH
ARED-Straße 7
2544 Leobersdorf

Offenlegung der Blattlinie

Verbreitung von christlichen
Nachrichten und Themen aus
der und für die Evangelische
Pfarrgemeinde
A.u.H.B. Berndorf

Dezember 2012

SPARKASSE 
Pottenstein N.Ö.
ist jeder Sparkaufung zählen die Menschen.

Sparen auf Knopfdruck.
Die neue Impuisspar-App.
Jetzt downloaden!

Auch für
Anlagen
im **Fonds
Plan!**

 www.sparkasse.at/pottenstein

© 2012 Sparkasse Pottenstein N.Ö. Alle Rechte vorbehalten. Sparkasse Pottenstein N.Ö. ist ein eingetragenes Unternehmen.

Anzeige

Zulassungsnummer: GZ 02Z032070 M
Verlagspostamt: 2560 Berndorf Nö
DVR 0418056/460

Postentgelt
bar entrichtet